

Tagung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.

I.

□ Frankfurt a. M., 14. Juni.

Im großen Saale des Gesellschaftshauses des Zoologischen Gartens begannen heute Vormittag die Verhandlungen des 12. ordentlichen Genossenschaftstages des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Die Zahl der Delegierten füllte den Saal bis auf den letzten Platz. Namens der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands ist Umbreit-Berlin erschienen und vom hiesigen Sozialen Museum die Herren Professor Dr. Sahn und Wehlar. Ausländische Vertreter sind nicht erschienen. Den Verbandstag eröffnete der Vorsitzende Herr Barth-München, der die Delegierten sowie den Vertreter des Magistrats Bürgermeister Dr. Luppe und diejenigen der Zentralverbände der Väter und Transportarbeiter willkommen hieß. Er gedenkt noch derjenigen Delegierten, die auf dem Felde der Ehre ihren Tod fanden, und der Verbandstag ehrt das Andenken der Gefallenen durch Erheben von den Sitzen.

Bürgermeister Dr. Luppe begrüßte die Delegierten im Namen des Magistrats der Stadt. Wenn es gelungen ist, während des von England gewollten Auslieferungskrieges die Lebensmittel zu immerhin noch erschwinglichen Preisen zu bekommen, so verdankt man dieses auch den Konsumvereinen, die auf Grund ihrer Erfahrung und ihrer Organisation in der Lebensmittelverteilung zielichere Maßnahmen einschlugen. Wir erwarten als Ergebnis der Beratung, das sie Winke und Ziele bei der neuen Organisation der Ernte geben wird, und wünschen den Verhandlungen nach dieser Hinsicht den besten Erfolg. (Beifall.)

Stadtprofessor Dr. Stein hebt die Bedeutung der genossenschaftlichen und speziell der Konsumgenossenschaftlichen Bewegung hervor und hofft, daß nach Beendigung des Krieges das, was sich glänzend bewährt habe, als feste Form auf der Basis der freien Selbstverwaltung dem Staatskörper dauernd eingesügt werde. Namens des Frankfurter Vereins hieß Herr Hopf die Delegierten willkommen.

Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten, und referiert zunächst Herr Heinrich Kaufmann über „Die Entwicklung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine“. (Wir haben über die wichtigsten Daten und das Ziffernmaterial bereits berichtet.) Wäre die Konsumgenossenschaftsbewegung auch nur zehn Jahre älter gewesen, dann hätte die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln noch wesentlich planvoller und großzügiger vor sich gehen können. Kann heute die Konsumvereinsbewegung die Gesamtversorgung auch noch nicht übernehmen, so erscheint es doch dringend notwendig, daß dem weiteren Ausbau der ganzen Bestrebungen in der Zukunft Hemmungen und Störungen erspart bleiben und ein Zusammenarbeiten mit den gesamten landwirtschaftlichen Genossenschaften gepflegt und gefördert wird.

Diesem Referat folgt das von Dr. Aug. Müller, der sich mit den speziellen Maßnahmen des Verbandes während des Krieges beschäftigt.

Die Hauptaufgabe der Vereine habe darin bestanden, daß sie das, was sie im Frieden pflegten, nunmehr auch im Kriege im Interesse des deutschen Volkes zu üben hätten. Die preisregulierende Tendenz der Konsumvereine gegenüber den Erscheinungen von Produzenten und des Zwischenhandels sei unbestreitbar. Wenn auch der Umsatzzugang von 8 Millionen Mark innerhalb der sechs Kriegsmonate vorhanden ist, so ist die Gesamtanlage der Konsumgenossenschaftsbewegung doch wenig von den Kriegseinwirkungen beeinflusst worden, was in der günstigen Entwicklung der Spareinlagen zum Ausdruck kommt. Die Vereine haben sich der durch die Kriegslage geschaffenen wirtschaftlichen Situation sehr rasch angepaßt und damit die wirtschaftliche Mobilmachung zu Kriegsbeginn sehr gefördert. Der Verband nahm Stellung zu der am Anfang des Krieges schon geplanten allgemeinen Brotversorgung, richtete an die staatlichen Behörden Eingaben, um den Beamten die Mitgliedschaft in den Konsumvereinen zu sichern, stellte der Reichsregierung das Preistabellen-Material der Großeinkaufsgesellschaft zur Verfügung und nahm an den Konferenzen des Reichsamts des Innern teil, die sich mit der Brot- bezw. Mehl- und Kartoffelversorgung und Butterlieferung befaßten. Bei allen Maßnahmen hat sich der Verband von der Hauptaufgabe leiten lassen, erstens die Vorräte zu sichern und zweitens bei der Preisfestsetzung den Standpunkt der Konsumenten zu wahren. Für die neue Ernte sei die Festsetzung der Höchstpreise nach den Sätzen des Jahres 1912/13, also ein Jahr, wo die Preise gute waren und man damit auch den für den Produzenten zweifellos eingetretenen Verteuerungen Rechnung tragen kann, zu empfehlen. Eine solche Preisfestsetzung in Verbindung mit der Aufrechterhaltung der Verteilungsorganisation wäre geeignet, einen Ausgleich der bestehenden Interessen herbeizuführen. Man habe durch den Krieg zweifellos viel gelernt und die große soziale Bewegung der Arbeiter habe sich in ihren Organisationen aufs glänzendste bewährt. Es ist zu hoffen, daß das anerkannt und mit der zukünftigen Kräftigung der Konsumvereinsbewegung auch die Sozialpolitik erhalten bleibe und ausgebaut würde.

Zu den Referaten liegt folgende Entschliebung vor:

Der zwölfte ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, am 14. Juni 1915, zu Frankfurt (Main), nimmt Kenntnis von den seit Kriegsausbruch getroffenen Maßnahmen des Vorstandes und des Ausschusses des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine und macht die hierbei belätigte Auffassung, daß die Konsumgenossenschaften die Pflicht haben, ihre gesamten Kräfte in den Dienst der Verteidigung der nationalen und wirtschaftlichen Existenz des deutschen Volkes zu stellen, zu derjenigen. Aufgaben und Wirkungsmöglichkeiten der Konsumgenossenschaften sind bestimmend für ihre Tätigkeit im Dienste vaterländischer Pflichterfüllung. Es wird erwartet, daß sich die Konsumgenossenschaften und ihre Zentralinstitute die Unterstützung und Förderung aller sozialen Kriegshilfsmahnumen und der Fürsorge für die Kriegsbefähigten mit allen verfügbaren Kräften anlegen sein lassen, wobei jedoch nicht außer acht zu lassen ist, daß der größte Dienst, den die Konsumgenossenschaften der Gesamtheit der Volksgenossen zu leisten vermögen, in der Aufrechterhaltung ihrer finanziellen Gesundheit und der hierdurch bedingten größten Wirkungsmöglichkeit auf dem eigentlichen Tätigkeitsgebiete der Konsumgenossenschaftsbewegung besteht. Alle zu treffenden Maßnahmen sind daher auch von dem Gesichtspunkte der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Konsumvereine aus zu prüfen.

Im Hinblick auf den ungeheuerlichen Plan der Feinde Deutschlands, durch Auslieferung des nicht im militärischen Dienstverhältnis stehenden Volksteiles, der Frauen und Kinder, in völkerrechtswidriger Weise zu Ergebnissen zu gelangen, die durch Waffengewalt zu erreichen den Gegnern des deutschen und des ihnen verbündeten österreichisch-ungarischen und türkischen Volkes ver sagt ist, erklärt der Genossenschaftstag es für die Hauptaufgabe der Konsumgenossenschaften, mit ihren Mitteln und Kräften die Bestrebungen zur Sicherung der Volksernährung im Krieg und die Anpassung des gesamten Wirtschaftslebens an den Kriegszustand zu unterstützen. Im einzelnen ist hierzu folgendes zu betonen:

Die vom Reiche getroffenen Maßnahmen zur Vorratssicherung haben im großen und ganzen das gesteckte Ziel erreicht. Die hierbei nach und nach geschaffenen organisatorischen Einrichtungen bleiben deshalb zweckmäßigerweise erhalten. Sie bedürfen aber in Einzelheiten der Verbesserung, insbesondere ist ein größerer Einfluß der Verbraucher auf die Verwaltung und auf die Entschliebungen der verschiedenen vorkratförmigen und vorkratverteilenden Gesellschaften zu fordern. Die Bestrebungen einzelner Interessengruppen, ausschlaggebenden Einfluß bei einzelnen wichtigen Organisationen zu erlangen, werden vom zünftigen ordentlichen Genossenschaftstage des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine nicht unterstützt. Dieser gibt vielmehr im Hinblick auf diese Bestrebungen sein Urteil dahin ab, daß zwar die sachverständige Mitwirkung keiner Interessengruppe seitens der verschiedenen, vom Reiche geschaffenen Gesellschaften entbehrt werden kann, die Verfassung dieser Gesellschaften aber so auszubauen ist, daß sie bei ihren Entscheidungen lediglich die Berücksichtigung des Allgemeininteresses, das sich mit den Anforderungen der militärischen Situation deckt, garantieren. Eine stärkere Beteiligung erfahrener Konsumgenossenschaftler bei der Verwaltung solcher Gesellschaften, die den Zwecken der Volksernährung im Kriege dienen, erscheint dem Genossenschaftstag geeignet zur Erreichung dieses Zieles. Er richtet daher an das Reichsamt des Innern das Ersuchen, bei der Anpassung der vorhandenen Einrichtungen an die Erfordernisse der Situation und bei der etwa notwendig werdenden Neuschaffung von Organisationen mehr als bisher die Mitarbeit von Praktikern des Konsumgenossenschaftswesens zu ermöglichen.